Revierförster Jürgen Stahl erläutert einer Besucherin, wie der Forstbetrieb zu einer möglichst schonenden Windkraftnutzung im Hardwald beitragen möchte. Foto: Jörg Kühl

Großes Interesse an Windkraft im Hardwald

EPPINGEN *Energiemesse lockt 400 Interessierte in die Stadthalle – Generator rückt von Mühlbach weg*

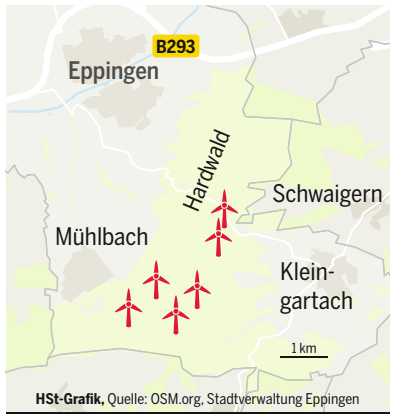
Von unserem Redakteur
Jörg Kühl

Rund 400 Interessierte haben am Freitag an der Energiemesse teilgenommen, zu der die Stadt Eppingen in die Stadthalle eingeladen hatte. Inhaltlich ging es um das Gesamtpaket, mit dem die Stadt gemeinsam mit dem Regionalverband Heilbronn-Franken den Ausbau der Erneuerbaren Energien auf dem Stadtgebiet vorantreiben will. Ein Hauptaugenmerk der Veranstaltung lag auf der Windkraft.

Die Infostände

Nach den Fachvorträgen konnten sich die Besucher weiter informieren. Das Wörrstadter Unternehmen Juwi, dass aus einem von Eppingen angestrebten Interessenbekundungsverfahren als Sieger hervorgegangen war, zeigte unter anderem **Standortkarten und Visualisierungen** des künftigen optischen Eindrucks. Das Kreisforstamt war mit einer Waldkarte vor Ort. Revierförster Jürgen Stahl stand zu Auskünften bereit. Die Regionalplanung war mit Verbandsdirektor Dr. Andreas Schumm vertreten. Nabu und BUND präsentierten ökologische Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für Windkraftanlagen. Die Eppinger Interessengemeinschaft Klima und Natur in der Region hatte als Referenten den ehemaligen Landrat des Rhein-Hunsrückkreises, der mit innovativen Projekten als Vorreiterregion gilt, eingeladen. Der Verein Weitblick Eppingen, der sich gegenüber Windkraftanlagen im Kraichgau kritisch zeigt, bot mehrere Flyer mit Informationen an. *jök*

Lage (Planungsstand)



HSt-Grafik, Quelle: OSM.org, Stadtverwaltung Eppingen

Pachterträge Die Stadt beabsichtigt, den windhöffigen Höhenzug des Stadtwaldes für bis zu sechs Windkraftanlagen zu nutzen. Vorteil der Stadt: Der Grund und Boden ist kommunal, Pachterträge kommen somit der Allgemeinheit zugute.

Daneben hat der Regionalverband zwei weitere Windkraft-Vorrangflächen auf Eppinger Gemarkung identifiziert: Ein Gebiet in der Nähe des Dammhofs zwischen Adelshofen und Richen sowie eines am Ortsausgang von Richen in Richtung Ittingen. Diese beiden lehnt die Stadt jedoch ab und hat dies dem Regionalverband bereits in einer Stellungnahme mitgeteilt. Was den geplanten Windpark in Hardwald angeht, konnten sich die Besucher der Energiemesse unter anderem mit vorläufigen Standortkarten informieren. Dabei gibt es eine gute Nachricht für die Mühlbacher: Eine bisher grob projektierte Windkraftanlage, die sich am dichtesten am Ort befinden würde, haben die Planer um den Wörrstadter Investor Juwi ein gutes Stück weiter vom Ort „weggeschoben“.

Hintergrund sind Artenschutzauflagen durch den in der Nähe befindlichen Steinbruch. Weitere fünf Anlagen könnten in einer nord-südlich laufenden Linie östlich des Richtwegs entstehen. Das Kreisforstamt des Landkreises Heilbronn ist in Gestalt des Revierförsters Jürgen Stahl mit Juwi im engen Austausch, um die genauen Aufstellflächen so festzulegen, dass ein möglichst geringer Eingriff in den Wald nötig wird, versicherte Stahl am Rande der Veranstaltung. „Es wäre wünschenswert, die Standorte möglichst dicht am Richtweg zu platzieren“, so der Forstmann, der die naturräumlichen Begebenheiten vor Ort so gut kennt, wie kaum ein anderer. Für eine Anlage wird nach der Phase des Aufbaues dauerhaft 0,7 Hektar Waldfläche benötigt. Grund ist, dass für jede Anlage eine befestigte Aufstellfläche für den Autokran bereitgehalten werden muss, um Reparaturen, technische Aufrüstungen und nach Ablauf der Laufzeit auch den Abbau der Anlage zu ermöglichen. Die Zeit drängt. Denn das Land Baden-Württemberg gibt den Regionalverbänden eine Frist: Bis 30. September müssen die Verbände, und damit auch der Regionalverband Heilbronn-Franken, nachweisen, dass 1,8 Prozent der Fläche für Windkraft reserviert wird. „Das ist sportlich“, kommentiert der Verbandsdirektor Dr. Andreas Schumm. Erschwert wird die Herausforderung durch Tausende von Bürger-Eingaben, die alle persönlich beantwortet werden müssen. Die entsprechende Regionalversammlung ist für den 26. September angesetzt.

> „Wir wollen die Möglichkeit behalten, die Planung zu steuern.“
> Maximilian von Versen

Wildwuchs Gelingt es bis dahin nicht, zu einem abstimmungsreifen Satzungsentwurf zu kommen, könnte drohen, was Eppingens Oberbürgermeister Klaus Holaschke als „Wildwuchs“ bezeichnet: das Privilegierte Baurecht. Im Klartext: Dann können Windkraftanlagen überall entstehen, wo keine harten Gründe dagegen vorliegen, wie Mindestabstände zur Wohnbebauung oder Abstände zu militärischen Einflugschneisen. „Wir wollen die Möglichkeit in der Hand behalten, die Planung zu steuern“, bekräftigt der Stadtplaner im Eppinger Rathaus, Maximilian von Versen.